



Beim Bemalen von Ostereiern haben besonders Kinder ihren Spaß

Das Osterfest

› Traditionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

An Ostern, dem höchsten Fest der Christen, wird die Auferstehung Jesu Christi gefeiert. Es fällt jedes Jahr auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond im März oder April. Viele Menschen assoziieren mit Ostern vor allem die Eiersuche und Schokolade. Doch die Traditionen in den deutschsprachigen Ländern sind unterschiedlich. Welche Osterbräuche gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz? Hier ein paar Beispiele.

Ostereier in Deutschland

Wichtig für das deutsche Osterfest sind Ostereier. Sie symbolisieren schon seit vorchristlicher Zeit das Leben. Die Tradition des Ostereis entstand auch aus praktischen Gründen. Im Mittelalter sollten die Christen während der Fastenzeit nichts von Tieren essen, also auch keine Eier. Weil die Menschen keinen Kühlschrank hatten, kochten sie die Eier, um sie länger haltbar zu machen. Damit sie nach der Fastenzeit die frischen Eier nicht mit den alten verwechselten, wurden die alten bemalt. Gefärbt wurden sie mit natürlichen Farben, zum Beispiel roter Bete (rot), Zwiebeln (gelb) oder Spinat (grün). Am Ostersonntag durften die Eier gegessen werden oder wurden an Freunde und Verwandte verschenkt.

Der Osterhase in Deutschland

Noch heute erzählen in Deutschland die Eltern ihren Kindern, dass der Osterhase die Ostereier und Süßigkeiten versteckt. Die Kleinen sollen an Ostersonntag die Eier im Garten suchen. Wissenschaftler sagen, dass der Glaube an den Osterhasen bei kleinen Kindern die kognitive Entwicklung unterstützt. Aber warum ist es gerade ein

Hase? Eine mögliche Erklärung könnte ein Fehler von Kirchenvater Hieronymus (347 – 420) sein, als er das Alte Testament aus dem Hebräischen ins Lateinische übersetzte. An einer Stelle machte er aus einem Klippschliefer fälschlicherweise ein „Häschen“. Seit der Spätantike symbolisiert der Hase Schwäche und Ängstlichkeit. So ist er plötzlich in der christlichen Ikonografie zu sehen. Warum er irgendwann die Ostereier verstecken sollte, lässt sich heute nicht mehr feststellen.

Ratschen in Tirol

Trotz vieler Ähnlichkeiten zur Ostertradition in Deutschland pflegen die Österreicher andere Bräuche, wie zum Beispiel „das Ratschen“ in Tirol. In der Karwoche, wenn die Kirchenglocken nicht läuten dürfen, ziehen Kinder und Jugendliche mit Instrumenten aus Holz – den sogenannten Ratschen – durch die Straßen und machen Lärm. So wollen sie die Erwachsenen an den Kirchenbesuch erinnern. Beim Ratschen werden auch unterschiedliche Sprüche aufgesagt, beispielsweise der sogenannte Englische Gruß: „Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muss.“

Kniet's nieder, kniet's nieder auf euere Knie, bet's drei Vater Unser und ein Ave Marie.“ Für das Ratschen bekommen die Kinder und Jugendlichen Süßigkeiten geschenkt.

Weihfeuertragen in der Steiermark

Während junge Leute in Tirol ratschen gehen, treffen sie sich in der Steiermark zum Weihfeuertragen. Schon früh morgens an Karsamstag wird von Priestern ein geweihtes Feuer entzündet. Damit bringen Kinder und Jugendliche etwas trockenes Holz in einer Metalldose zum Brennen und tragen dann dieses sogenannte Weihfeuer von Haus zu Haus. Dort bekommt jeder ein Stückchen dieses Feuers, welches die Bewohner im nächsten Jahr vor Bösem beschützen soll. Auch hier bekommen die Kinder und Jugendlichen Süßigkeiten oder Kleingeld.





Früher färbte man Ostereier mit roter Beete und Spinat

Eierläset in der Nordwestschweiz

Ein bekannter Osterbrauch in der Schweiz ist der sogenannte Eierläset. Das ist ein Wettlauf, der besonders in der Nordwestschweiz populär ist. Ziel ist es, so viele Eier wie möglich in einen Korb zu werfen. Eine Variante funktioniert so: Für jedes der beiden Teams wird eine lange Reihe von Ostereiern ausgelegt. Jedes Team besteht aus Läufern und einem Fänger. Nach dem Startschuss rennt pro Team ein Läufer bis zum letzten Ei seiner Reihe, hebt es auf und kehrt zum Start zurück. Von dort aus wirft er das Ei dem Fänger zu, der es mit einem Korb zu fangen versucht. Trifft er den Korb, rennt der nächste Läufer aus seinem Team zum zweitletzten Ei los. Lässt jedoch ein Läufer ein Ei zu Boden fallen, muss derselbe Läufer zur Strafe

die Strecke ohne Ei noch mal laufen.

Daria Smirnova



Kindheitserinnerungen an Ostern

Hannah Panitz* aus Deutschland und Iris Bader* aus der Schweiz erinnern sich an das Osterfest in ihrer Kindheit.

Struwen an Karfreitag

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, in der Religion keine große Rolle spielte, also auch Ostern nicht. Dennoch gab es an Karfreitag bei uns im Münsterland oft ein traditionelles Gericht: Es waren kleine Pfannkuchen aus Hefeteig, die „Struwen“ genannt wurden. Ich erinnere mich auch daran, dass ich im Alter von sechs bis acht Jahren an Ostersonntag in die Kirche ging, weil auch meine Freunde dort waren. Und am Nachmittag gingen wir dann immer zu meinen Großeltern. Das Highlight für uns Kinder war natürlich die Suche nach Schokoladeneiern.

Hannah Panitz, Studentin, 26 Jahre, aus Hiltrup, Deutschland



Das Osternestli suchen

An Ostersonntag rannte ich als Kind sofort los, das vom Osterhasen versteckte „Nestli“ (Nest) zu suchen. In meinem Schlafanzug rannte ich die Treppe hinunter. Schnell zog ich meine Schuhe an, riss meine Jacke von der Garderobe und lief in den Garten. Mein Ehrgeiz war riesig. Ich wollte das Nestli immer als Erste finden. Meistens waren meine älteren Brüder um einiges schneller. Einmal fand ich mein Osternestli im Schnee, weil es in der Nacht noch geschneit hatte.

Iris Bader, Studentin, 25 Jahre, aus Sankt Gallen, Schweiz



*) Der Name wurde von der Redaktion geändert.

Alte Testament, das	älterer Teil der Bibel, geschrieben vor der Geburt Christi
Auferstehung, die	Wiedergeburt, nach dem Tod wieder lebendig werden
aufheben	hier: vom Boden nehmen
beschützen	Sicherheit garantieren, bewachen
beten	zu Gott sprechen, sich an Gott wenden
Brauch, -e, der	Ritual, Tradition
Ehrgeiz, der	Eifer, Ambition
Entwicklung, -en, die	Fortschritt, Erfolg, Progress
entzünden	etw. zum Brennen bringen
Fänger, -, der	jmd., der etw. greift und festhält
feststellen	hier: herausfinden, erklären
geweiht	heilig, sakral
haltbar	hier: essbar
Karwoche, die	Woche, in der Ostern liegt
Klippschliefer, -, der	Tier in Afrika, das wie ein sehr großes Meerschweinchen aussieht
Mittelalter, das	Epoche zwischen Antike und Neuzeit (6. bis 15. Jahrhundert)
niederknien	auf die Knie fallen
pflügen	hier: regelmäßig etw. tun/sich mit etw. beschäftigen
Priester, -, der	ein kirchlicher Beruf; jmd., der Christen in der Kirche betreut; Pastor
riesig	sehr groß
Strecke, -n, die	Distanz, Entfernung von A nach B
verstecken	etw. an einen geheimen Ort legen, verbergen
verwechseln	irrtümlich vertauschen, durcheinanderbringen
Vollmond, -e, der	helles Licht am Himmel in der Nacht
Wettlauf, -e, der	Turnier, bei dem die Teilnehmenden schnell laufen müssen